

Arbeiterstimme

Tageszeitung der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale) Bezirk Ostachsen

Bestellpreis: 1 Mark monatlich (1 Mark 30 Pf. jährlich) ohne Zustellungsgebühr (einschließlich der Postgebühren). Der kommunistische Arbeiter wird von der Redaktion herzlich eingeladen, die Zeitung zu abonnieren. * Der kommunistische Arbeiter wird von der Redaktion herzlich eingeladen, die Zeitung zu abonnieren. * Der kommunistische Arbeiter wird von der Redaktion herzlich eingeladen, die Zeitung zu abonnieren.

1. Jahrgang

Dienstag, 21. April 1925

Nummer 16

Heraus zur Massenfundgebung!

Der rote Arbeiterkandidat

Ernst Thälmann

spricht

morgen abend um 5 Uhr im „Volkshaus“, Pirna,
7 Uhr in der „Reichskrone“, Dresden-N., Bischofsweg,
8 Uhr in Freital, „Sächsischer Wolf“, (die Versammlung beginnt ½ 8 Uhr)

Arbeiter und Arbeiterinnen!

Erscheint in Massen zur Kundgebung gegen die monarchistische Gefahr, gegen den Unterdrückungs- und Ausbeutungsfeldzug der Schwerindustrie. Gegen den Massenmörder Hindenburg, den Ruhrgeiselschleier Marx! Die Kundgebung muß zu einem gewaltigen Aufmarsch der arbeitenden Massen gegen die reaktionären Pläne des Industriekapitals und seiner Kandidaten Marx und Hindenburg werden.

Frontkämpfer!

Der Bundespräsident Kamerad Thälmann spricht morgen abend halb 8 Uhr in der „Reichskrone“. Sämtliche Frontkämpfer erscheinen zum Empfang und zur Begrüßung des Bundespräsidenten. Stellen der einzelnen Distrikte auf den Distriktsstellplätzen 6 Uhr. Kein Kamerad darf fehlen.

Die Bezirksleitung
Die Ortsgruppenleitung Dresden

Blutterror der Weißbanditen in Bulgarien

Budapest, 20. April. „Az Est“ meldet aus Zari-brod: Zahlreiche bulgarische Bauern und Kommunisten überschreiten in der Umgebung der Stadt die jugoslawische Grenze. Die Flüchtlinge erzählen haarsträubende Dinge über das Wüten der militärischen Reaktion in Bulgarien. Auch neutrale Reisende sagten aus, in Sofia seien bereits mehr als 400 Hinrichtungen vorgenommen worden. In Sofia soll man aus den Kojernen, in denen die Militärlandgerichte arbeiten, den ganzen Tag über das Gewehrknallen der Exekutionsabteilungen hören. Die Zahl der allein in Sofia verhafteten Gegner der Regierung Jankow beläuft sich auf mehrere Tausend.

In der Umgebung Sofias sind mehrere Dörfer vollständig von den Regierungstruppen, die mit Kanonen und Maschinengewehren ausgerüstet sind, umzingelt, so daß kein Mensch aus ihnen entkommen kann. Untersuchungs-kommandos durchstreifen die Dörfer und fangen dort die Führer der Bauernbewegung ab. Bei dem Dorfe Braha soll es den Bauern gelungen sein, den Truppenkolonnen zu durchbrechen und das Militär zum Rückzug zu zwingen. Die Aufständischen sollen gegen Sofia vorrücken.

Belgrad. Der Kampf zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen geht mit voller Erbitterung weiter. Die Kriegsvölker arbeiten Tag und Nacht. Es werden Massen-hinrichtungen vorgenommen. Unter den Toten soll sich auch der Leiter des blutigen Terrors gegen die Arbeiter und Bauern, der Innenminister Kuslew befinden.

Sofia. Entgegen der Meldung, daß die Urheber des Attentats zwei verhaftete kommunistische Führer seien, wird jetzt gemeldet, daß bisher die Urheber noch nicht festgestellt sind. — Die „Bosnische Zeitung“, die bei Verhaftung des Attentats eine wüste Kommunistenhetze ver-anstaltete, meldet dazu:

„Der Verdacht, daß die Durchführung des Attentats nicht ohne Hilfe von Kirchenbediensteten möglich gewesen ist, scheint sich zu bestätigen. Gerüchtelei verläutet, daß auch ein Priester verhaftet worden sei. Nach einem hartnäckig im Umlauf befindlichen Gerücht sollen insbesondere inaktive Militärpersonen als Schuldige in Betracht kommen.“
Das Blatt bemerkt dazu: „Der scharfe Rechtskurs der letzten Zeit erhöht den Druck der Stimulierung, aus der heraus Kommunisten und Anhänger Stambuloffis auf den Straßen Sofias den Augen verheerender Nationalisten zum Opfer fielen. Die kirchliche Saat drohte grauenvoll aufzugehen.“

Arens-vorbereitungen gegen Sowjet-Rußland
Wien. (Eigene Drahtmeldung.) Die bulgarische Regierung hat bei der Entente die Erhöhung des Truppenkontingents um weitere 10.000 beantragt. Es verläutet, daß der Austritt des Kabinetts Jankow bevorsteht.

Weiße Mordbanden in Bulgarien
Sofia. Der Abgeordnete der Stambuloffi-Partei Aftu wurde von weißen Terrorbanden ermordet.

Polizei-jagd auf bulgarische Studenten in Berlin
Berlin, 21. April. (Eigene Drahtmeldung.) Am Sonntag wurden in Berlin 32 bulgarische Studenten von der Abteilung 1a verhaftet. Diese Verhaftungen sollen in Verbindung stehen mit dem Attentat in Sofia. Seitern sind die Studenten aus Protest gegen diese unerhörten Gewalttätigkeiten in den Hungerstreik getreten.

Die deutsche Polizei hat es versucht, ihre Sympatien für die Mörderregierung Jankows zu bekunden. Wie im Falle des Attentats in Bagdad die in Berlin lebenden

Kaupter betäubigt worden sind, um so dem englischen Imperialismus den Hof zu machen, so beeinflußt auch jetzt wieder die deutschen Regierungsbehörden zur Befestigung ihrer Solidarität mit der bulgarischen Heeresherrschaft in Berlin weitläufige ungeschuldige bulgarische Studenten zu betätigen.
Wir erheben gegen diese Art widerwärtiger Bütteldienste den allerhöchsten Protest.

Der Mordbefehl der Jankow-Banditen

Wien. Die Belgrader „Politika“ veröffentlicht unter dem Titel: „Bulgarien vor der Revolution“ ein Geheimdokument des bulgarischen Heeres-Ministeriums, das sichert an die untergeordneten militärischen Stellen übermittelt wurde. In dem Dokument werden von der bulgarischen Regierung verschiedene Terrormaßnahmen anbefohlen. Der Befehl lautet:
„Alle Garnisonen und militärischen Abteilungen müssen mit den total-Ausschüssen der Regierungsparteien in Fühlung treten zwecks gemeinsamer Kampfführung gegen die Bauernblinder und die Kommunisten, gegen die am häufigsten vorgegangen werden muß. Dabei müssen vor allem die Intellektuellen, Kapitulanten und fähigen Anhänger dieser Ideen sowie ihre Organisationen vernichtet werden. Es müssen sofort Verzeichnisse dieser Leute fertiggestellt werden, damit in dem Moment, wo gegen sie vorgegangen wird, alle Führer getötet werden können, gleichviel, ob schuldig oder nicht. In Orten, wo Unruhen ausbrechen sollten, sind alle gefangenen Verschwörer, ihre Helfer, sowie diejenigen, die mit ihnen verbündet sind, ohne Gnade niederzumachen. Ebensolches muß mit ihren Familien vorgegangen werden. Ihre Häuser sind einzuflämmen. Damit keine Opfer leitens der Behörden fallen, sind in Fällen, wo sich die Aufständischen oder Megalen in Gebäuden verbergen, diese anzuzünden. Die Heereseinheiten haben sich mit Pumpen zu versehen, um solche Gebäude mit Petroleum zu begießen. Die Garnisonkommandanten haben das Recht, in ihrem Raion den Befehl zur Mobilisierung zu verhängen und die verbliebenen Regierungsparteien zu vernichten. Jeder gefangene Gegner muß binnen 24 Stunden hingerichtet werden. Offiziere, die von diesem Dokument verraten, werden mit dem Tode bestraft.“